Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 58 — Mittwoch, den 13. April 1932 — 50. Jahrgang

Die Abrüstungskonferenz wieder eröffnet

Vorschläge Amerikas — Abschaffung der Angriffswaffen — Sicherheit

Genf. Die Abrüstungskonferenz begann ihre Arbeiten Montag nachmittag im Hauptausschuß mit einer Eröffnungsrede des Präsidenten Henderson. An der Sitzung nehmen u. a. der englische Außenminister Simon und der französische Ministerpräsident Tardieu und Botschafter Nadolny sowie zahlreiche andere Außenminister teil. Henderson schlug vor, jetzt unverzüglich in die Verhandlungen über sämtliche im Artikel 1 des Abkommensentwurfes zusammenhängenden Fragen einzutreten und die Verhandlungen ununterbrochen bis zur Klärung der Hauptfragen durchzuführen.

Der amerikanische Botschafter Gibson legte sodann der Abrüstungskonferenz in einer umfangreichen Rede einen neuen Abrüstungsvorschlag seiner Regierung vor. Die amerikanische Regierung schlage im einzelnen vor, daß der Hauptausschuß unverzüglich beschließen solle:

1. Die Hauptangriffswaffen, schwere Artillerie, Tanks und chemische Waffen als solche abzuschaffen.

2. Der Landabrüstungsausschuß wird beauftragt, einen Plan über die Klassifizierung der Geschütze mit Kalibern über 155 Millimeter und der Tanks sowie der Gaswaffe aufzustellen.

3. Die Staaten verpflichten sich, diese Angriffswaffen im Kriegsfalle nicht zu benutzen.

4. Der politische Ausschuß wird beauftragt, die endgültige Entschließung auszuarbeiten und dem Hauptausschuß binnen einer Woche vor Durchberatung vorzulegen.

Gibson unterstreicht in seiner großen Rede, daß das Problem der Sicherheit im Mittelpunkte der Abrüstungsverhandlungen stünde. Obwohl das amerikanische Volk bisher wenig Sympathie für den Sicherheitsgedanken gehabt habe, sei jedoch die amerikanische Regierung zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine Lösung des Abrüstungsproblems nur auf dem Wege der Lösung der Sicherheitsfrage zu erreichen sei.

Der Weltkrieg habe gezeigt, daß alle Verteidigungsmaßnahmen, insbesondere Festungsgürtel, gegenüber den schweren Angriffswaffen wehrlos seien. Durch die Abschaffung der Angriffswaffe würden die Verteidigungsmaßnahmen wieder ihre wahre Bedeutung gewinnen und damit in den Völkern ein Gefühl der Sicherheit geschaffen werden. Gibson betonte ferner, daß die Abschaffung der Angriffswaffen eine wesentliche Verminderung der Heereshaushalte ermöglichen würde. Zum Schluß verlangte Gibson mit großem Nachdruck, daß als erster entscheidender Schritt für die allgemeine Abrüstung die Abrüstungskonferenz die vollständige Abschaffung der schweren Angriffswaffen beschließe, da hierin der Schlüssel der Lösung des gesamten Abrüstungsproblems läge.

Die Sozialisten gegen Tardieu

Blum widerlegt Tardieu — Französische Hoffnung auf Hitler — Programmatische Forderungen

Paris. Der Führer der französischen Sozialisten, Leon Blum, eröffnete am Sonntag mit einer großen Rede den Wahlkampf. Er suchte vor allem die Ausführungen des Ministerpräsidenten zu widerlegen, dem er vorwarf,

der Wirtschafts- und Finanzkrise in Frankreich keine genügende Aufmerksamkeit geschenkt zu haben.

Seine Partei werde aus den kommenden Wahlen mit einem noch nie gekannten Erfolg hervorgehen. Die Finanzlage Frankreichs drücke sich nicht, wie Tardieu behauptet habe, in einem Haushaltsfehlbetrag von 2,5 Milliarden Franken, sondern in einem solchen von 6 Milliarden aus. Für den Mißerfolg der Londoner Konferenz **müsse die Regierung zu einem großen Teil verantwortlich gemacht werden**, wenn auch allen übrigen Beteiligten ein wahrer europäischer Geist mangele.

Die Rechtskreise in Frankreich hätten mit einem Erfolg Hitlers bei den Präsidentschaftswahlen und bei den preußischen Wahlen gerechnet, um ihre Haltung zu rechtfertigen.

Ihre Hoffnungen seien aber zunichte geworden, denn Hitler sei geschlagen, Hindenburg bleibe Reichspräsident und nach den Wahlen vom 24. April würden auch in Preußen die Sozialisten die Zügel der Regierung in der Hand behalten. Leon Blum stellt sodann die Bedingungen auf, unter denen seine Partei in der neuen Kammer bereit sei, mit den Radikalsozialisten zusammenzuarbeiten. Er verlangte sofortige und merkliche Einschränkungen im Heereshaushalt, der zum Mindesten auf den Stand von 1928 gebracht werden müsse, **ein nationales System der Versicherungen unter Einschluß einer Arbeitslosenversicherung und schließlich die Verstaatlichung der privaten Versicherungsgesellschaften und der Eisenbahnen.**

Weitere Behandlung der Donaupläne

Genf. Ueber die weitere Behandlung der Donaupläne in der zu Dienstag einberufenen außerordentlichen Sitzung des Völkerbundes, die unter dem Vorsitz des französischen Ministerpräsidenten stehen wird, sind gegenwärtig zwischen den Vertretern der Großmächte eingehende Besprechungen im Gange. Man erwartet, daß nach dem ergebnislosen Verlauf der Londoner Konferenz eine sachliche Prüfung der Donaupläne durch den Völkerbund selbst nicht stattfindet, sondern daß nach dem Londoner Verfahren ohne weitere sachliche Verhandlungen lediglich die vier europäischen Großmächte ersucht werden sollen, die eingeleitete Prüfung der Donaupläne weiter fortzusetzen.

Auf französischer Seite will man jedoch die französischen Donaupläne in der Weise weiterführen, daß zunächst die drei Mächte der kleinen Entente und sodann die Donaustaaten mit Einschluß von Bulgarien unter sich zu einer Stellungnahme gelangen sollen und darauf die Großmächte die Weiterführung der Donaupläne in die Hand nehmen.

Der österreichische Bundeskanzler Buresch hat seine angekündigte Teilnahme an den Genfer Beratungen abgesagt.

Wie Preußen wählte

Berlin. In den preußischen Wahlkreisen wurden bei der Reichspräsidentenwahl am 10. April folgende Stimmen abgegeben: Hindenburg 11 830 204, Hitler 8 625 832, Thälmann 2 211 197.

Im ersten Wahlgang am 13. März 1932 erhielten:

Hindenburg	11 022 089
Hitler	6 844 854
Thälmann	3 724 687
Duesterberg	1 825 158

Brüning bleibt

Berlin. Der Reichskanzler bot bei seinem Montagsvortrag dem Reichspräsidenten von Hindenburg entsprechend der Gepflogenheit aus Anlaß der Wiederwahl des Reichspräsidenten den Rücktritt des Kabinetts an. Reichspräsident von Hindenburg ersuchte den Reichskanzler, von diesem Rücktritt abzusehen.

Verhandlungen über Waffenstillstand vertagt

Schanghai. Die chinesisch-japanischen Waffenstillstandsverhandlungen sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Chinesen erwarten angeblich neue Anweisungen aus Nanking.



Reichspräsident von Hindenburg
der im zweiten Wahlgang über Hitler und Thälmann die absolute Stimmenmehrheit erhielt und damit erneut für sieben Jahre Reichspräsident ist.

Polen und Frankreich

Aus Warschau wird uns geschrieben:

Die oppositionelle Rechtspresse ist seit einigen Wochen wieder einmal äußerst aufgeregt. Polens Ausschaltung von den Vorbesprechungen über die wirtschaftlichen Förderationspläne für die Donau-Staaten, die Nichtberücksichtigung polnischer wirtschaftlicher Anliegen aller Art durch den mächtigen französischen Verbündeten, die neue Verschlechterung der Beziehungen zur Sowjet-Union, wie sie sich in der polenfeindlichen Wendung des Moskauer Attentatsprozesses zeigte, der Abschluß des bescheidenen kleinen Krisenabkommens zwischen Warschau und Berlin — das alles paßt den unentwegten Nationalisten an der Weichsel absolut nicht in ihr Programm. Der Außenminister Zaleski und die ganze Pilsudski-Regierung werden daher in der polnischen Rechtspresse mit einer Flut von Vorwürfen überschüttet. Die polnische Diplomatie, so kann man da täglich in allen Wendungen und Abhandlungen lesen, sei völlig isoliert, Polen in größter Gefahr.

Soweit diese Angstausbrüche sich auf das Verhältnis von Warschau zu Paris beziehen, sind sie nicht ganz grundlos. Die französischen Nationalisten sind zwar aus Haß gegen Deutschland und Abneigung gegen die Sowjets Anhänger des polnischen Bündnisses, aber ihre eigentlichen Vertrauensmänner in Polen sind nicht Pilsudski und seine Freunde, die noch während der Krieges auf seiten der Mittelmächte standen, sondern die Führer der polnischen Rechtsparteien, insbesondere die Frankreich blind ergebenen Nationaldemokraten. In den Kreisen der französischen Linken hält man das Bündnis mit dem undemokratischen Militärstaat im Osten grundsätzlich für unerwünscht. Führende Politiker und Zeitungen nicht nur der französischen Sozialisten, sondern auch der Radikalen, haben sich darüber zum Entsetzen der polnischen Oeffentlichkeit neuerdings ganz deutlich ausgesprochen. Die Aussicht, daß die französische Linke bei den kommenden Wahlen an Einfluß gewinnen könnte, erregt daher hier lebhaftes Unbehagen. Schon Tardieu ist in Polen nicht allzu beliebt. Daß er für die Tschechoslowakei in der Kammer eine größere Anleihe durchsetzte, während Polen nicht einmal den zweiten Abschnitt seiner Eisenbahn-Obligationen für die Bahn Oberschlesien—Gdingen an der Pariser Börse unterbringen kann, daß er polnischen Waren nur ganz erstaunlich geringe Kontingente bei der Neuregelung der französischen Einfuhrpolitik gewährte, daß er die Klagen über die schlechte Behandlung und zunehmende Entlassung der polnischen Arbeiter in Nordfrankreich nicht abstellt, verstimmt auch die Warschauer Regierungskreise. Aber wenn Tardieu nach den Wahlen bliebe, wäre wenigstens die Verlängerung des polnisch-französischen Militärvertrages gesichert. Das genaue Datum seines Ablaufs ist zwar nicht bekannt, es muß aber, wie sich aus der innerpolnischen Diskussion ergibt, nahe bevorstehen. Wenn aber einer der Führer der Radikalen ans Ruder kommt und womöglich gar in parlamentarischer Anhängigkeit von den französischen Sozialisten — die Aussicht ist tatsächlich geeignet die Gemüter der polnischen Politiker zu beunruhigen. Man versteht es daher, daß der Außenminister Zaleski seine Tätigkeit neuerdings hauptsächlich in Genf und Paris ausübt, und daß eine ganze Anzahl von polnischen Sonder-Delegierten ihn und den ständigen Botschafter an der Seine unterstützen müssen.

Auch an der Verschlechterung der Warschauer Beziehungen zu Moskau sind ja letzten Endes nur die französischen Verbündeten schuld. Der polnisch-russische Nichtangriffspakt, der im vorigen Jahre fertiggestellt wurde und eine wesentliche Entspannung zwischen den beiden Ostmächten brachte, ist nicht ratifiziert worden, weil auf einen Wink von Paris hin das letzte Glied in der Kette dieser Verträge, der russisch-rumänische Pakt nicht zustandekam. Wenn in dem Prozeß wegen des Attentats auf den Moskauer deutschen Botschaftsrat der russische Generalstaatsanwalt wieder einmal Enthüllungen über angebliche polnische Intrigen gegen die Sowjets anbrachte, so fühlt man sich im Warschauer Außenministerium moralisch dadurch nicht belastet, politisch aber um so unangenehmer berührt, als man ja wirklich zum Ausgleich mit dem östlichen Nachbarn strebte und nur durch höhere Gewalt — die Abneigung der französischen Finanzleute gegen die russischen Annäherungsversuche — daran gehindert wurde.

In früheren Jahren hatte Zaleski noch gelegentlich einmal zur Belebung der Gunst der französischen Freunde einen kleinen Flirt mit der italienischen Diplomatie versucht. Jetzt bietet sich auch dazu keine Gelegenheit, da man sich mit dem italienischen Völkerbund-Kommissar in Danzig wegen seiner Entscheidung in dem polnischen Zollstreit mit der Freien Stadt so hemmungslos verfeindet hat, daß darüber auch die Stimmung der polnischen Oeffentlichkeit gegenüber Italien selbst unfreundlich und reizbar geworden ist. Ein gescheiter Krakauer Hochschullehrer hat zwar in aller Eile eine andere Neuorientierung für die polnische Außenpolitik ausgedacht: als Antwort auf die Bildung des Donaublocks unter französischem Schutz soll Polen einen baltischen Wirtschaftsblock mit den skandinavischen Ländern und den Rand-

staaten bilden, der sich nach England hin orientieren müßte. Nüchterne Erwägungen mußten aber rasch zu der Erkenntnis führen, daß England zur Zeit sicher andere Sorgen haben werde als diejenige um das wirtschaftliche Schicksal Polens, welches ihm zudem gerade auf den Märkten der Ostseeländer als Wettbewerber beim Kohlenabsatz entgegentritt.

Wenn unter solchen Umständen die Außenpolitiker der polnischen Rechten auch die kleine Entspannung des Verhältnisses zwischen Warschau und Berlin bekämpfen, die durch die letzte Milderung des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges angebahnt wurde, so können sie die Isolierung Polens, die sie beklagen, nur noch vollständiger machen. Tatsächlich hat sich gerade in den Verhandlungen über die Donau-Föderation (ähnlich wie früher bei den Reparationsdebatten) eine ganz ungewollte deutsch-polnische Interessen-Uebereinstimmung ergeben: beide Länder mußten wünschen, daß der Außenhandel der Donau-Staaten, an dem sie entscheidend beteiligt sind, nicht durch Vorzugszölle ganz und gar zum Binnenhandel eines abgeschlossenen Wirtschafts-Gebiets umgewandelt wird. Einsichtige Warschauer Wirtschaftsführer haben denn auch das Oster-Abkommen zur Milderung des deutsch-polnischen Zollkrieges begrüßt und einige von ihnen, wie der frühere Gesandte Lados haben sogar den Wunsch ausgesprochen, daß auf diesem Wege durch Kompensations-Verträge über gegenseitige Kontingente die deutsch-polnische Verständigung allmählich weiter ausgebaut würde. Damit käme man über den unfruchtbaren Streit um den Handelsvertrag von 1930 — den Polen bisher zunächst ratifiziert, Deutschland zunächst abgeändert haben wollte — tatsächlich wohl am besten hinweg.

Besser als alle Bündnisse und Militärverträge kann der schrittweise Ausgleich mit den nächsten Nachbarn das polnische Volk vor außenpolitischer Isolierung schützen. Vorbedingung dazu ist freilich der Wille, auch den Wünschen dieses Nachbarn dann in demselben Maß Rechnung zu tragen wie man die eigenen wirtschaftlichen Interessen berücksichtigt zu sehen wünscht.

Die Memelklage im Haag eingereicht

Berlin. Die Gesandten Englands, Frankreichs, Italiens und Japans haben nach einer Meldung Berliner Blätter aus dem Haag am Montag im Auftrage ihrer Regierungen beim ständigen internationalen Gerichtshof ein Verfahren gegen die litauische Regierung in der Angelegenheit des Memelkonfliktes anhängig gemacht. Die Einleitung dieses Verfahrens stützt sich auf Artikel 17 der Pariser Konvention vom 8. Mai 1924. In ihrer Klage unterbreiten die vier Regierungen dem Haager Gerichtshof 6 Fragen zur Stellungnahme, die sich auf die Absetzung des Präsidenten des Direktoriums des Memellandes, Böttcher, seine Ablösung durch den neuen Präsidenten Simaitis sowie auf die von der litauischen Regierung verfügte Auflösung des Memellandtages beziehen.

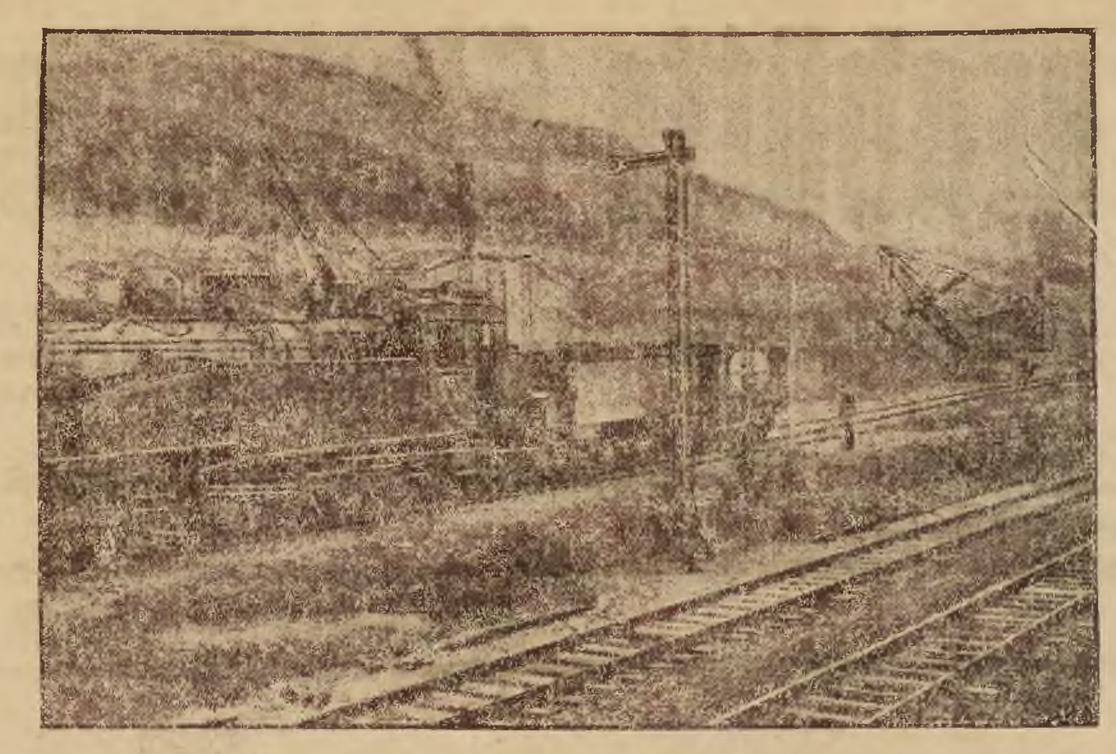
Russisch-polnisches Rechtsabkommen unterzeichnet

Moskau. Am 10. April wurde in dem Konferenzsaal des Volkskommissariats der Sowjetunion das russisch-polnische Rechtsabkommen unterzeichnet. Einzelheiten darüber fehlen noch. Das Abkommen muß von beiden Seiten ratifiziert werden. Im Zusammenhang mit den gespannten politischen Beziehungen zwischen Moskau und Warschau durch den Prozeß gegen Stern und Wasiljew hat die Unterzeichnung des Abkommens gewisse Aufmerksamkeit erregt.

Deutschland kann keine Reparationen zahlen

Feststellungen eines englischen Sachverständigen.

London. In einem Leitartikel in der „Sunday Chronicle" erklärt der englische Finanzsachverständige Sir Arthur Salter, daß Deutschland weder jetzt noch in absehbarer Zeit Reparationen bezahlen könne und daß es niemals mehr als einen Bruchteil der im Youngplan vorgesehenen Summen werde leisten können. Es herrsche allgemein die Uebereinstimmung, daß es umso besser sei, je weniger Deutschland zahlen werde.



Wanderberg gefährdet Eisenbahnlinie

Der Wanderberg bei Falkenau an der Eisenbahnlinie Chemnitz—Dresden hat sich in letzter Zeit so nahe an die Eisenbahngleise herangeschoben, daß man damit begonnen hat, den ganzen Berg abzutragen.

Die britische Antwort auf die irische Treueidnote

Dublin. Am Montag traf die britische Antwort auf die irische Note über den Treueid und die Entschädigungszahlungen in Dublin ein. Das irische Kabinett wird sich voraussichtlich am Dienstag mit der Antwort, die in sehr bestimmten Tone gehalten ist, befassen. Die britische Regierung erklärt, aus der Note De Valeras gehe klar hervor, daß die Forderungen der irischen Regierung sich nicht nur auf den Treueid und die Entschädigungssummen bezögen, sondern viel weiter gingen. Es handele sich um nichts weniger, als eine Zurückweisung des ganzen englisch-britischen Vertrages.

Auf den Wunsch De Valeras nach einem geeinigten Irland übergehend, erklärte die englische Regierung, die Einigung des Nordens und des Südens sei im Vertrag vorgesehen, falls beide Teile sich dazu bereit erklärten. Eine solche Einigung sei jedoch nur unter der englischen Krone möglich. Was die Absicht Irlands angehe, den Treueid aus der irischen Verfassung zu entfernen, so könne nur noch einmal wiederholt werden, daß der Treueid ein unabtrennbarer Teil des englisch-irischen Vertrages sei, auf dessen Innehaltung die englische Regierung energisch bestehe.

Bezüglich der jährlichen Entschädigungszahlungen beruft sich die englische Note auf die Abmachungen von 1923 und 1926, worin sich die irische Regierung zur Bezahlung der Entschädigungssumme verpflichtet hat. Die englische Regierung betrachte nach wie vor diese Verpflichtung als verbindlich für den irischen Freistaat.

Kommunistenunruhen in Südfrankreich

Paris. In Vienne in Südfrankreich kam es am Sonntag im Anschluß an eine kommunistische Kundgebung zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei, wobei mehrere Beamte verletzt wurden. Die Kommunisten hatten in den Straßen Barrikaden errichtet und Drähte gespannt. Die Polizei wurde mit einem Hagel von Steinen und anderen Gegenständen empfangen. Mehrere Kommunisten versuchten über die Dächer in das Gefängnis einzudringen, um dort in Haft befindliche Kameraden zu befreien. Erst nach Eintreffen von Verstärkungen gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Dem Bürgermeister der Stadt wurde die Polizeigewalt entzogen, weil er die Unruhen nicht im Keim erstickt hatte.

Vor wichtigen Entscheidungen?

Warschau. Ueber die Konferenz in Spala werden weitere Einzelheiten bekannt. Darnach wurde einerseits über eine Verständigung mit den Mittelparteien und andererseits über eine Verständigung mit den Sozialisten beraten. Für den ersten Vorschlag hätten sich der Staatspräsident Moscicki, Prof. Bartel und Ministerpräsident Prystor ausgesprochen, für den zweiten Sejmmarschall Switalski. Man vermutet, daß der Wahlausgang in Frankreich die endgültige Entscheidung beeinflussen wird. Es ist jedoch zu bedenken, daß Marschall Pilsudski an der Beratung nicht teilnahm. Seine unerwartet rasche Rückkehr aus Aegypten läßt voraussetzen, daß der Marschall in dieser Frage ebenfalls das Wort ergreifen wird. Ueber seine Stellungnahme ist bisher nichts bekannt geworden.

Hungersnot bei den Huzulen

Lemberg. Nach den Angaben des Hilfskomitees für die Huzulen hungern in den Bezirken Kosowsk, Krzyworow, Hryniow, Zabie u. a. gegen 1500 huzulische Familien. Die Not hat nicht nur die Armen erfaßt, sondern auch solche, die als relativ bemittelt angesehen werden. Es handelt sich durchwegs um Leute, die als Arbeiter in den Karpathenwäldern tätig sind und die infolge des Stillstandes der Waldarbeiten ohne Erwerb sind. Eine Delegation der Notleidenden sprach auf der Starostei vor, wo sie erklärte, die Huzulen wollten keine Almosen, sondern bäten um Arbeit.

Wahlproteste

Warschau. Der Oberste Gerichtshof wird am 18. April die öffentlichen Sitzungen in Sachen der Wahlproteste wieder aufnehmen. Auf der ersten Sitzung wird über die Ungültigkeitserklärung der Deutschen Liste in Graudenz verhandelt werden.

Dynamitanschlag in Amerika

5 Tote, 16 Verwundete.

Neuyork. In Springfield ereignete sich in einem dreistöckigen Mietshaus eine furchtbare Explosion. Die Erschütterung wurde in der ganzen Stadt gefühlt. 5 Personen wurden getötet und 16 verwundet. Unter den Toten befinden sich vier Frauen, darunter die Gattin des Leiters der syrischen Kolonie in Springfield. Die Polizei führt die Explosion auf einen Dynamitanschlag zurück.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(21. Fortsetzung.)

Sie verbiß den Schmerz, der ihr wie ein schneidendes Messer in den Hüften wühlte. „Steig auf, Guido. Es erwischt uns sonst."

Angstvoll sah sie nach dem dräuenden Himmel über sich. Er ging noch immer, die Zügel führend, neben ihr her und überlegte. Er bemerkte, wie ihre Lippen erblaßten und ihre Augen zu flimmern begannen. „Ich setz mich zu dir, Rosmarie! So hast du wenigstens etwas Halt und den Wind nicht so prall gegen die Brust. Es schüttelt auch weniger."

Im nächsten Augenblick saßen sie zu zweien auf dem Hengst, während Horvaths Pferd fromm neben ihnen trabte. Den Arm um das Mädchen geschlungen, ließ der Geiger das Tier ausgreifen, daß die schwarze Erde wie Asche nach allen Seiten stob.

Aber es nützte nichts, die verlorene Zeit ließ sich nicht wieder hereinbringen. Schon nach zehn Minuten fielen die Hagelkörner in Taubeneiergröße. Rosmaries Hand fuhr nach dem Gesicht, in das die harten Schloßen prasselten.

Horvath riß sein dunkles Sakko auf und deckte es über sie. „Drück dich an mich! Ganz fest! Noch fester!" Mit weitoffenen Augen sah er nach einer Unterkunft aus, die ihnen einigermaßen Schutz gewähren konnte.

Nichts als die schwarze vertrocknete Erde war zu sehen. Die Tanjen lagen weit, wohl Stunden noch. Die Csarda zu erreichen, war unmöglich. Sie stand noch viel tiefer landeinwärts. Keine Hütte! Kein Zelt! Kein Pferch, der wenigstens ein Dach bot und Schutz vor dem Sturm gewährte!

Rosmarie stöhnte und hielt die Hände gegen den Leib. „Guido — ich kann nicht mehr."

„Schmerzen?"

Es kam keinerlei Antwort, aber das erneute Stöhnen war beredter als tausend ja. Aus dem Sattel springend, warf er rasch einen Blick nach dem Himmel, der sich in einem Aufruhr ohnegleichen befand. Während der Sturm wie ein Höllenspuk über sie hinbrauste, hob Guido Rosmarie vom Pferd. Der Hengst duckte sich eng an die Stute, um mehr Windschutz zu bekommen und die Wärme ihres Körpers zu fühlen.

Es schien, als ob die beiden Pferde in dieser Stunde die Zweisamkeit als Beruhigung empfänden. Ihre Flanken zitterten zwar und der Schaum quoll ihnen weiß und gischtig aus den Mäulern, aber sie ließen sich willig zusammenbinden und standen gehorsam still, als Horvath den Mädchenkörper unter ihre dampfenden Leiber bettete. Kein Zeltdach hätte sie besser zu schützen vermocht. Konnte der Geiger auch den Sturm nicht von ihr abhalten, so prasselten die Schloßen doch nicht mehr so unbarmherzig auf sie hernieder und trafen nur seinen und der Pferde Rücken. Seine Jacke hatte er Rosmarie als Decke übergebreitet.

Das Gesicht eng an seine Schulter gelehnt, streichelte sie seinen Arm. „Es tut mir so leid, daß ich dir nun eine solche Last bin, Guido."

„Wir müssen das Aergste abwarten," sagte er gütig und neigte sich dicht über sie, damit die Hagelkörner, die auf seine Schulter prasselten, nicht auf sie treffen konnten. Als sie die Augen zu ihm aufhob, sah er, daß sie weinte.

Seine kalten Finger wölbten sich um ihre Wangen. „Rosmarie! Liebes!" Dann preßten sich seine Lippen hart aufeinander und die Augen irrten über den schlanken Mädchenkörper hinweg. Genau so hatte Raja sich einmal an ihn gedrängt. Genau solch ein Gewitter war über sie hinweggebraust, als er schuldig an ihr geworden war.

Eine Frage Rosmaries riß ihn jäh in die Wirklichkeit zurück. „Guido, hast du schon einmal jemand zum Sterben lieb gehabt?"

Es kam keine Erwiderung.

„Sag, Guido!"

„Ja."

Der Mädchenkörper schauerte zusammen. Rosmaries Augen schlossen sich und taten sich wieder auf, bis sie seinen Kuß auf der Stirne fühlte. „Ich glaube, wir können wieder reiten. Der Sturm hat fast alles Gewölk mit sich fortgerissen. Es hagelt auch nicht mehr."

Nichts in seiner Stimme verriet den Kampf, der soeben in seinem Inneren getobt hatte. Er war ganz Ruhe und Ausgeglichenheit und fand sogar ein Lächeln des Lobes für Rosmarie, die wieder im Sattel saß, während er ging und den Hengst am Zügel führte.

„Guido!" Das Mädchen beugte sich zu ihm herab und hatte ein feines Rot auf den Wangen. „Ich möchte dich so gerne zum Freunde haben."

Er nickte, verhielt den Schritt des Pferdes und küßte den Mund, der sich ihm so vertrauensvoll bot. „Auf treue Freundschaft, Rosmarie!"

Ein Leuchten stand in ihrem Gesicht. „Und nicht wahr, Guido, wenn dich nun etwas drückt, was es auch sei, irgend etwas, dann sagst du mir's. Und wenn ich einmal etwas erfahren sollte, ein großes Leid vielleicht, dann will ich zu dir kommen und mich bei dir ausweinen."

„Ich danke dir, Rosmarie." Er nahm ihre beiden Hände an sich und preßte seine Lippen darauf, immer und immer wieder. Plötzlich sah er auf und strich sich das nasse Haar zurecht.

Querfeldein kam ein Mann auf einem sattellosen Pferd gejagt und hielt direkt auf sie zu. Es war ein Knecht, den Aga in ihrer Angst auf die Suche geschickt hatte.

„Vor zwei Stunden ist ein Telegramm von der Station gekommen," meldete er mit einem breiten Lachen und wischte sich mit dem Aermel über das schwitzende Gesicht. „Der Herr Professor und der junge Doktor kommen morgen. Nun schießt die Aga wie der Leibhaftige durchs Haus und stülpt das Unterste zu oberst und ist wie eine Henne, die nicht weiß, wo sie ihr Ei hinlegen soll."

„Wann kommt mein Vater?" Rosmaries Augen hingen starr an seinem Munde.

„Morgen Abend."

„Guido!"

Der Knecht zwinkerte mit den Augen, als er sah, wie Rosmarie die Hände um Horvaths Gesicht legte und ihm zwischenhinein unter Lachen und Stammeln die Lippen küßte.

Bela Szengeryi würde schauen, wenn er zurückkam! Der würde schauen!

Zwei Stunden später trennte sich Horvath am Gartentor von dem jungen Mädchen. Er wollte nicht mit ins Haus kommen. Seine Kleider trieften vor Nässe, außerdem würde Aga heute sicher Feuer und Schwefel auf jeden Gast herabbeschwören, der ihr etwa eine ihrer kostbaren Minuten wegstahl. Er bat nur, seine Grüße bestellen zu wollen.

Bevor Rosmarie die Haustüre hinter sich zuklappte, winkte sie noch einmal nach dem Geiger zurück. Er stand mit dem Hute in der Hand und wartete, bis nichts mehr von ihr zu sehen war. Als er die kältesteifen Finger in seine Rocktasche gleiten ließ, fühlte er einen ihrer Handschuhe, die sie abgestreift und ihm zum Aufbewahren übergeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

o. **Silbernes Ehejubiläum.** Der Kassenbote der Laurahütte Karl Dehn, von der ul. Sienkiewicza 2, feiert am Mittwoch, den 13. April, mit seiner Ehefrau Klara, geb. Lensky, das silberne Ehejubiläum. Wir gratulieren.

o. **Achtung, deutsche Eltern und Erziehungsberechtigte von Siemianowitz.** Die Anmeldungen zu der katholischen und evangelischen Minderheitsvolksschule in Siemianowitz finden in der Zeit vom 9. bis einschließlich 14. Mai d. Js. statt. Für die deutschen Kinder gilt nur diese Anmeldung. Auskünfte betreffend Anmeldung erteilt die Vorsitzende der deutschen Minderheitsschulkommission, Niechoj, ul. Wandy.

o. **Bergwerkspersonalien.** Anstelle des am 1. April aus dem Dienst geschiedenen Bergwerksdirektors Tucholka übernimmt Direktor Knoll von der Ferdinandgrube die Leitung des Fiziunusschachtes. Die Leitung der Ferdinandgrube und der Florentinegrube übernimmt Bergwerksdirektor Mitsch von der Gräfin Lauragrube. Bergwerksdirektor Meyer, der am 1. Januar ausgeschieden ist, übernimmt die Leitung der Restlandsarbeiten auf der Gräfin Lauragrube.

Nachmusterung des Jahrganges 1910. Im Vereinshaus „Peter-Paul" in Kattowitz, ul. Kielonskiego, findet am Donnerstag, den 14. April von 8—13 Uhr die Nachmusterung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1910 statt. Sämtliche Militärpflichtige, die innerhalb des Stadt- und Landkreises Kattowitz wohnen, werden auf diese Nachmusterung aufmerksam gemacht. m.

Letztes Gastspiel der Tegernseer in Siemianowitz. Die in Siemianowitz beliebten Tegernseer werden sich am Donnerstag, den 14. April mit der Aufführung der urkomischen Bauernkomödie „Die Wiedergeburt des Jakob Hirmoser" in 3 Akten von Max Neal verabschieden. Dieses Stück erntete allseits einen brausenden Erfolg. Auch in Siemianowitz dürfte dieses Lustspiel dankbares Publikum vorfinden. In den Pausen das bekannte Original-Konzert-Terzett und Schuhplattlertänze. Mit dem Vorverkauf der Billetts ist bereits in unserer Geschäftsstelle begonnen worden. Die Eintrittspreise betragen 3 Zloty, 2 Zloty, 1,50 Zloty, 1 Zloty und 0,75 Zloty. Kein Theaterfreund dürfte sich diese letzte Theatersensation entgehen lassen. m.

„Der Zauberer Schludrifax am Kaiserhof". Am Sonnabend nachmittag wird die Deutsche Theatergemeinde die Kinder mit einem Zaubermärchen-Gastspiel überraschen. Zur Aufführung gelangt der Schlager „Der Zauberer Schludrifax am Kaiserhof". Wer den Kindern einen angenehmen Nachmittag bereiten will, der schicke sie zu dieser Kindervorstellung. Mit dem Vorverkauf der Billetts wird am Donnerstag in der Geschäftsstelle unserer Zeitung begonnen. m.

Folgen des Alkohols. Der übermäßige Genuß von Alkohol hat schon manchen Menschen zum Unglück geführt. Trotzdem gibt es immer noch Unvorsichtige, die dem allzu starken Alkoholgenuß verfallen. Ein Bergmann aus Siemianowitz trank am Sonntag nachmittag etwas über die „Binde" und kehrte total betrunken heim. Er fing mit seiner Frau einen Streit an, geriet in Wut und zerschlug mit der Axt fast die gesamten Möbelstücke. Erst am frühen Morgen, als er nüchtern geworden war, bemerkte er, was er angerichtet hatte. m.

Folgenschwerer Sturz. Beim Herabsteigen von einer Treppe kam am Sonntag vormittag die Greisin K. zu Fall. Sie rollte die Treppe herunter und erlitt hierbei ernste Verletzungen. In bedenklichem Zustand ist Frau K. ins Krankenhaus geschafft worden. m.

Ungezogene Jugend. Die Ungezogenheit bei unserer Jugend kennt scheinbar keine Grenzen. Schon wiederholt haben wir auf verschiedene Uebertritte aufmerksam gemacht, die böse Folgen nach sich ziehen könnten. Ein „Dreikäsehoch" machte sich am Montag vormittag an einem Personenauto zu schaffen, welches vor einem Siemianowitzer Lokal stand. Mit einem Messer schnitt der Bub die Gummibereifung durch. Erst beim Anfahren bemerkte der Chauffeur, daß etwas nicht in Ordnung war. Erst nach Anlegung eines Ersatzgummireifens konnte die Weiterfahrt erfolgen. Solche Schnitzer der Jugend könnten vielfach vermieden werden, wenn die Eltern und Erziehungsberechtigten die Kinder auf die Folgen aufmerksam machen würden. m.

Wie im Film. Der 24jährige Paul Bogdanski aus Siemianowitz, versuchte in das Hotelzimmer Nr. 30, im Hotel „Goldenen Stern", auf der ulica Starowiejska in Kattowitz, einen Einbruch zu verüben. Es gelang dem Einbrecher in das Zimmer, welches von einem gewissen Dr. Rudka bewohnt wurde, einzudringen. Der Portier wurde jedoch auf das Geräusch aufmerksam und nahm den Täter fest. Später wurde der Einbrecher der Polizei übergeben, welche ihn zwecks eines polizeilichen Verhörs, in die Polizeiarrestzelle brachte. In einem unbewachten Moment versuchte der junge Mann einen Selbstmord zu begehen, indem er Anstalten traf, sich an dem Fensterrahmen zu erhängen. Das Vorhaben des Lebensmüden wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und derselbe gerettet. Einige Zeit darauf flüchtete der Hoteldieb aus dem Fenster der Arrestzelle, welche sich im 2. Stockwerk befand. Trotz eifrigen Suchens konnte der Ausbrecher nicht mehr erwischt werden. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

14jährige Ausreißerin in Beuthen abgefaßt. Ein loderes Vögelein scheint die, kaum 14jährige Lotte Lernard von der ul. Bytomska 71 aus Siemianowitz zu sein, welche vor einigen Tagen ihre elterliche Wohnung verließ, um in die weite Welt auszuwandern. Alles fieberhafte Suchen der besorgten Eltern, sowie der Polizei, half nichts. Das Kind blieb eben verschwunden. Man erging sich schon in verschiedene Vermutungen, so u. a., daß das Kind einem zweiten Mädchenschänder in die Hände gefallen sei. Am vergangenen Sonntag bemerkte ein Schutzmann in den Straßen von Beuthen ein Mädchen. Der Beamte nahm das Kind auf das nächste Polizeikommissariat, um die Personalien festzustellen. Die Kleine gab an, daß sie keine Ausweispapiere besitze, jedoch Schumann heiße. Einem anderen Polizeibeamten gegenüber nannte sie sich Schefczyk. Schließlich schöpfte die Polizei Verdacht und nahm Recherchen auf. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um die vermißte Lotte Lernard handelt, welche inzwischen in ihre elterliche Wohnung geschafft wurde. Wie wir erfahren, soll das Mädchen bereits vorher mehrere Male, oft auf mehrere Tage, das Elternhaus verlassen haben.

=o= **Keine Firmung in Siemianowitz in diesem Jahre.** Schon seit längerer Zeit wurde in Siemianowitz davon gesprochen, daß in diesem Jahre der Bischof zur Firmung kommen wird. Wie wir jetzt erfahren, findet in Siemianowitz in diesem Jahre keine Firmung statt.

Anfängerkursus in Einheitsstenographie. Die Ortsgruppe für Stenographie eröffnet im Monat April einen Anfängerkursus. Um allen Interessenten die Gelegenheit zu geben, an dem Kursus teilzunehmen, ist das Kursusgeld niedrig gehalten. Besonders an die Abiturienten und Schüler der höheren Schulen ergeht die Bitte, sich an dem Kursus zu beteiligen, da die Kurzschrift die Arbeit erleichtert. m.

=o= **Jahreshauptversammlung der „Liedertafel".** Die „Liedertafel Laurahütte" hielt am Sonnabend, den 9. April, im Duda'schen Vereinslokal die fällige ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende begrüßte die zahlreich Erschienenen und gedachte zunächst des im vergangenen Jahre verstorbenen Sangesbruder Nowak, dessen Andenken von der Versammlung durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Nach der Verlesung und Annahme des Protokolles der letzten Generalversammlung folgten der Kassenbericht und der Jahresbericht. Aus dem umfangreichen, sehr interessanten Jahresbericht entnehmen wir, daß die „Liedertafel", die sich die Pflege des deutschen Liedes zum Ziel gesetzt hat, ihr 53. Vereinsjahr beendet hat. Im vergangenen Jahre wurden eine ordentliche Generalversammlung, eine außerordentliche Generalversammlung, 8 Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung abgehalten, ferner wurden ein Familienausflug, ein Stiftungsfest und eine Jahresschlußfeier veranstaltet. Am 3. April d. Js. veranstaltete der im abgelaufenen Jahre neugegründete gemischte Chor mit gutem Erfolge ein Schumann-Brahms-Konzert, dessen Reinertrag dem Arbeitslosenfonds überwiesen wurde. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die langjährigen Sangesbrüder Biedermann und Löhnert zu Ehrenmitgliedern und der langjährige frühere Vorsitzende Rodewald zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Auch der Kassenbericht brachte ein erfreuliches Bild. Anschließend daran wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Der Alterspräsident dankte hierauf dem Vorstand für seine zielbewußte Arbeit und nahm die Neuwahl des Vorstandes vor. Mit geringen Veränderungen wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Die Zahl der Beisitzer wurde erweitert, indem drei Damen des gemischten Chores hinzugewählt wurden und ebenso wurde die Vergnügungskommission durch Hinzuwahl von weiblichen Mitgliedern erhöht. Fünf Sangesbrüder, die sich durch fleißigen Besuch der Proben ausgezeichnet haben, wurden durch Ueberreichung des „Jahrbuches des Deutschen Sängerbundes" geehrt. Der Vereinsbeitrag für die weiblichen Mitglieder des gemischten Chores wurde auf 25 Groschen pro Monat festgesetzt. Von einem Sangesbruder wurde dem Liedermeister für seine geleistete fruchtbringende Arbeit der Dank ausgesprochen. Am 26. Juni d. Js., veranstaltet der Verein einen Familienausflug, dessen Ziel noch bestimmt wird. Am 5. November feiert die Liedertafel ihr Stiftungsfest und am 13. November wird ein größeres Konzert veranstaltet. Nach dem noch einige innere Vereinsangelegenheiten erledigt wurden, schloß der Vorsitzende den offiziellen Teil, worauf die Teilnehmer noch längere Zeit bei frohem Gesang gemütlich beisammen blieben.

Vortrag im katholischen Gesellenverein, Siemianowitz. Die am Sonntag abend im Vereinslokal Duda stattgefundene Monatsversammlung des katholischen Gesellenvereins Siemianowitz erfreute sich abermals eines äußerst zahlreichen Besuches. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vizepräses Niechoj, welcher die zahlreich Erschienenen herzlich begrüßte. Nach der üblichen Verlesung des Protokolls erfolgte die Neuaufnahme. Den Reihen der Vereinsfamilie haben sich weitere 6 aktive Mitglieder angeschlossen. Nach einigen Musikstücken der Hauskapelle erhob der Präses das Wort zu einem Lichtbildervortrag. Anhand eigener Erlebnisse führte er die Versammelten über Rom, Mailand, Neapel und Venedig. Dem Vortrag, der fast 1½ Stunden dauerte, lauschten die Anwesenden mit sichtlichem Interesse. Reicher Beifall setzte ein, als der Redner seine letzten Worte sprach. Den Schluß bildete ein gemütliches Beisammensein, bei welchem Fidelitas und Humor zu ihren Rechten kamen. Mit dem Kolpingsliede wurde die Sitzung geschlossen. m.

Generalversammlung des 1. Schwimmvereins, Siemianowitz. Am vergangenen Sonntag hielt der 1. Schwimmklub Siemianowitz im Saale „Belweder" seine diesjährige Generalversammlung ab, die recht gut besucht war. Die Jahresberichte der einzelnen Vorstandsmitglieder brachten umfangreichen Abschluß über die reichhaltige Arbeit im vergangenen Vereinsjahr, das für den Schwimmklub so viele Erfolge aufzuweisen hatte. Auch die Vermögensverhältnisse sind trotz der schweren Wirtschaftslage außerordentlich gut, was ein Beweis für zielsichere, gut organisierte Geschäftsführung ist. Die Neuwahlen brachten viel Diskussion, da der langjährige Vorsitzende Verlik wegen Amtsmüdigkeit die Leitung des Vereins nicht mehr übernehmen wollte. Da man jedoch einen so guten Organisator um keinen Preis entbehren wollte, beschloß die Versammlung schließlich einmütig, Herrn Verlik zur Mitarbeit in der Vereinsführung durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden moralisch zu verpflichten und damit gleichzeitig seine Verdienste um den Verein zu ehren. Die Wahlen waren daraufhin schnell erledigt. Geschäftsführender Vorsitzender wurde Przybilla, 1. Vizepräses Einer, 2. Vizepräses Barborowski, Schriftführer Gawlik, Kassierer Mrozek, Schwimmwart J. Heida, Zeugwart Jancika, Beisitzer Frau Jattner und Garniok. Der in diesem Jahre sein 12jähr. Kassiererjubiläum feiernde Mazuret, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Frl. Klaus dagegen erhielt zum Beweis der Anerkennung ihrer Leistungen und der Verdienste um den Verein die große silberne Ehrenplakette. m.

Gründungsversammlung der Ortsgruppe für Stenographie. Am Sonnabend, den 9. April, abends 8 Uhr, fand in Siemianowitz im Kaffee „Warszawska" die Zusammenkunft vieler Stenographiekundiger statt. Der Bezirksleiter, Lehrer Sonnek, begrüßte die Erschienenen, darunter den Verbandsleiter P. Wolf. Nachdem der Bezirksleiter den Zweck der Zusammenkunft bekanntgegeben hatte, wurde von allen Anwesenden beschlossen, eine Ortsgruppe zu gründen, um sich weiterhin in der Kurzschrift fortzubilden. Man schritt darauf zur Wahl des vorläufigen Vorstandes. Aus der Wahl gingen hervor: Lehrer A. Sonnek als 1. Vorsitzender, Frl. Krafczyk H. als 2. Vorsitzender, Frl. Mischek als Schriftführer und Herr Nitsch als Beisitzer. Darauf dankte der Verbandsvorsitzende allen und bat, recht eifrig für die Ortsgruppe zu werben. Herr Wolf hielt darauf einen Vortrag über die Entwicklung der Einheitsstenographie in Polen. Daraus war zu entnehmen, daß die Einheitsstenographie in Polen guten Eingang gefunden hat und gute Fortschritte macht. Reichen Beifall erntete er für seine Ausführungen. Am Schluß der Sitzung wurde bekanntgegeben, daß im Monat April ein neuer Anfängerkursus eröffnet wird. Anmeldungen sind an den Bezirksleiter Sonnek, ul. Poczkowa 2, zu richten. Mit einem „Schrift Heil" wurde die Versammlung geschlossen. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Beginn der Fußballmeisterschaften — Ping-Pong-Klub „Oberschlesien-Beuthen" kontraktbrüchig — Der Handball-Ortsmeister remisiert gegen A. T. V.-Kattowitz — Sonstige Neuigkeiten

Fußball.

K. S. Iskra Laurahütte — Sportfreunde Königshütte 2:2 (0:1).

Am vergangenen Sonntag eröffneten die Fußballvereine die heurige Verbandsspielserie. Der erste Start der Laurahütter Fußballvereine stand eigentlich unter keinem günstigen Stern. Iskra Laurahütte traf auf eigenem Platz mit Sportfreunde Königshütte zusammen. Trotzdem die Sportfreunde bis Halbzeit mit 1:0 in Führung lagen, konnte Iskra in der zweiten Spielhälfte noch ein Remis herausholen. Das Spiel selbst stand auf einem hohen Niveau. Bei Iskra klappte es im Sturm noch nicht so recht. Bei den Sportfreunden konnte die Hintermannschaft recht gut gefallen. Für Iskra schoß die beiden Tore Ledwon. Im Vorspiel trafen sich die Reservemannschaften des K. S. 07 und Iskra. Nach einem erbitterten Kampf trennten sich beide Mannschaften mit 0:0.

07 1. Igdm. spielte gegen Iskra 1. Igdm. gleichfalls unentschieden.

Slonsk Laurahütte — K. S. 22 Eichenau 1:4 (0:0).

Eine empfindliche Niederlage mußte der K. S. Slonsk auf eigenem Platz im ersten Verbandspiel vom K. S. 22 Eichenau hinnehmen. Viel zu der Niederlage trug der einseitige Schiedsrichter bei, der nicht weniger als 2 Elfmeter gegen Slonsk diktierte. Bis zur Pause waren die Slonsker leicht überlegen. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach Seitenwechsel hatte Eichenau den Wind zum Bundesgenossen. Nacheinander kamen die Gäste zu 4 Erfolgen, wogegen der K. S. Slonsk nur 1 entgegensetzen konnte. Ein Kapitel für sich war, wie schon eben erwähnt, der Schiedsrichter. Eckenverhältnis 6:0 für Slonsk. Gleichfalls eine unverdiente Niederlage mußte die Reservemannschaft des K. S. Slonsk hinnehmen. Trotz besserem Spiel verlor diese mit 3:2.

Handball.

A. T. V. Kattowitz — Ev. Jugendbund Laurahütte 2:2 (2:6).

Recht ehrenvoll schnitt am Sonntag der Handball-Ortsmeister Evangelischer Jugendbund in Kattowitz gegen den gefürchteten A. T. V. ab. Lieferten die A. T. V. er den Laurahüttern noch in der ersten Spielhälfte eine überlegene Partie, so taute nach Seitenwechsel der Ortsmeister mächtig auf, und erzielte den Ausgleich. Der umsichtige Schiedsrichter befriedigte Spieler und Publikum. Die Tore für A. T. V. skorten der Linksaußen, für die Einheimischen beide Besa.

Tischtennis.

Ping-Pong-Klub Oberschlesien Beuthen kontraktbrüchig.

Das für Sonntag abend angekündigte Tischtennis-Turnier zwischen dem bekannten Ping-Pong-Klub Oberschlesien Beuthen und dem Evangelischen Jugendbund ist nicht zum Austrag gekommen, da die Deutschoberschlesier vorzogen nicht zu erscheinen. Diese Unsportlichkeit müßte gehörig bestraft werden.

Boxen.

Colonia Köln heute in Ruda.

Am heutigen Dienstag abend gastiert die Colonia-Staffel zum letzten Mal in Oberschlesien und zwar tritt sie in Ruda im Saal Hotel „Piast" einer Kombination von Slavia Ruda-K. S. Orzegow 27 gegenüber. Für die Laurahütter ist die Autobusverbindung nur zu empfehlen. Ab Königshütte verkehren die Autobusse nach Orzegow stündlich. Die Abfahrt der deutschen Gäste erfolgt am Mittwoch nachmittag.

Drzymalla Laurahütte wieder bei „Czarni" Lemberg.

Der bekannte Stürmer Drzymalla (früher K. S. Iskra) ist, nachdem er nach seiner Militärzeit einige Gastspiele in seinem früheren Verein absolvierte, wieder nach Lemberg übergesiedelt. Dortselbst wird er für den K. S. Czarni starten. Iskra verliert durch ihn einen seiner besten Leute.

Schnitter Tod.

Der K. S. Slonsk Laurahütte meldet abermals einen Todesfall. Plötzlich und unerwartet verschied am Freitag der erst 27jährige frühere linke Läufer der 1. Mannschaft, Gerstenberger. Dieser Todesfall hat in die Reihen der Slonsk-Vereinsfamilie eine große Lücke hereingerissen. Möge ihm die Erde recht leicht sein.

Gratulation.

Am heutigen Dienstag, den 12. April, feiert der Vereinspionier des K. S. Iskra (früher Viktoria Laurahütte) Sinek, seinen Geburtstag. Wir übermitteln ihm auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche.

Amateurboxklub Laurahütte.

Auf den am heutigen Dienstag abend stattfindenden Training werden die Aktiven besonders aufmerksam gemacht. Freunde und Gönner des Boxsports können dortselbst ihren Beitritt in die Reihen des A. K. B. erklären. m.

Ullstein-Sonderhefte billiger! Im Zweiggeschäft der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc. in Siemianowitz, ul. Hutnicza 2, werden allerlei Ullstein-Sonderhefte zum Preise von nur 1.10 bezw. 1.90 Zl. für ein Doppelheft feilgeboten. Besichtigen Sie bitte das Sonder-Schaufenster.

=o= **Bittkow wird eigener Amtsbezirk.** Laut einer Verordnung des Innenministeriums wird im Einvernehmen mit der Starostei Kattowitz die Gemeinde Bittkow vom Amtsbezirk Hohenlohehütte abgetrennt und als eigener Amtsbezirk erklärt.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 13. April.

1. hl. Messe für verst. Mathias, Marie und Emanuel Schmieschkol und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für verst. Stefan Wyrwa.
3. hl. Messe für verst. Ignatz und Franziska Kowol.

Donnerstag, den 14. April.

1. hl. Messe für verst. Joh. Wrobel, Eltern Wrobel und Badura.
2. hl. Messe für verst. Theofil, Hieronymus u. Josefa Giza.
3. Jahresmesse für verst. Agnes Gogolla.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 13. April.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Karl Wendlocha.
6,30 Uhr: für lebende und verstorbene Josefsverehrer, bestellt vom Mütter- und Vinzenzverein.

Donnerstag, den 14. April.

6 Uhr: für ein Jahrkind der Familie Hajczyk.
6,30 Uhr: für verst. Peter und Marie Zyder.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 13. April.

7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Gerichtliche Entscheidung über die Staatszugehörigkeit

Das höchste Verwaltungsgericht in Warschau hat in Staatszugehörigkeitsfragen eine sehr wichtige Entscheidung durch Urteilfällung getroffen. Auf Grund der Genfer Konvention kann jeder Oberschlesier die polnische Staatszugehörigkeit erwerben, wenn er seit 1908 in dem Abstimmungsgebiet seinen Wohnsitz hatte. Diese Bestimmung der Genfer Konvention wird nicht immer richtig durch die Verwaltungsbehörden ausgelegt. Ein Oberschlesier, der gegenwärtig in Posen wohnt, bemühte sich um die polnische Staatszugehörigkeit unter Hinweis auf die Bestimmungen der Genfer Konvention. Seit 1908 hat er im Oppelner Gebiet gewohnt und seit der Uebernahme in Polnisch-Oberschlesien. Ihm wurde die Zuerkennung der polnischen Staatszugehörigkeit verweigert und sein Gesuch mit der Begründung zurückgewiesen, daß er seit 1908 nicht in Polnisch-Oberschlesien gewohnt hat. Der Betreffende klagte gegen den behördlichen Bescheid bei dem höchsten Verwaltungsgericht und hatte Erfolg gehabt. Das Verwaltungsgericht entschied dahin, daß nach der Genfer Konvention genügt, wenn jemand im Plebiszitgebiet seit 1908 seinen Wohnsitz hatte und erst seit der Uebernahme in Polnisch-Oberschlesien wohnte. In diesem Falle war die polnische Staatszugehörigkeit zuzusprechen, weshalb der Bescheid der Verwaltungsbehörden aufzuheben war. Diese Entscheidung, die dem Sinne der Genfer Konvention entspricht, ist für viele Oberschlesier von großer Bedeutung.

Kredite aus dem Schlesischen Wirtschaftsfonds

Der Schlesische Wojewodschaftsrat hat gestern eine Sitzung abgehalten, in welcher die Eingänge für den Schlesischen Wirtschaftsfonds zur Verteilung gelangten. Insgesamt gelangten zur Verteilung 1 444 500 Zloty, und zwar 652 500 Zloty zu 4 Prozent, und 793 000 Zloty zu 8 Prozent jährliche Verzinsung. Die ausgeliehenen Gelder sind vorwiegend kleinen Baugrundbesitzern zugute gekommen, die sich ein Häuschen erbauen wollten.

Wer wird Kohlenkommissar?

Warschau. Die Kohlenindustriellen verhandeln gegenwärtig über den Abschluß eines Ausfuhrvertrages. Sollten die Verhandlungen ergebnislos verlaufen, dann wird das Handelsministerium Ausführungsbestimmungen zum Dekret über die Kontrolle des Kohlenumsatzes, die Höhe der Einlagen in den Export-Ausgleichsfonds und die Ernennung eines amtlichen Kohlenkommissars erlassen. In unterrichteten Kreisen gelten als Kandidaten für den Posten des Kohlenkommissars der Direktor des Berg- und Hüttendepartemens im Handelsministerium, Ing. Peche, und der Direktor der Warschauer Krankenkasse, Kasimir Roznowski.

Kattowitz und Umgebung

Aufgefundene Kindesleiche. Auf den Feldern, in der Nähe der Ferdinandgrube in Kattowitz, wurde eine Kindesleiche in halbverwestem Zustand aufgefunden. Es erfolgte die Ueberführung in die Leichenhalle des städtischen Spitals. Der Mutter des Kindes ist die Polizei bereits auf der Spur.

Zwei jugendliche Betrüger. Zum Schaden eines Kattowitzer Bankinstituts veruntreute der 17jährige Alfred Wojcik aus Kattowitz die ansehnliche Summe von 8450 Zloty. Mit diesem Gelde verschwand der junge Mann in Begleitung des gleichaltrigen Freundes Josef Ring, geboren in der Ortschaft Milszynia, Kreis Wielun. Der Polizei liegt eine genaue Beschreibung der beiden Täter nicht vor. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Um 320 Zloty geschädigt. Der Kaufmann Jakob Thaler aus Kattowitz machte der Kriminalpolizei darüber Mitteilung, daß ein gewisser Markus Montag, welcher bei ihm beschäftigt war, einkassierte Gelder, im Betrage von 320 Zloty, veruntreute. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange, um den Fall restlos aufzuklären.

Weil sie eine Schreibmaschine stahlen! Einen guten Fang machte die Kriminalpolizei, welche drei junge Leute arretierte. Dieselben werden beschuldigt, in der Nacht zum 17. v. Mts., in die Büroräume der technischen Firma Hugo Szwarcer in Kattowitz einen Einbruch verübt zu haben. Die Eindringlinge stahlen s. Zt. u. a. 1 Schreibmaschine im Werte von rund 600 Zloty. Bei den Arretierten handelt es sich um den 18jährigen Bruno T., den 20jährigen Georg Sz. und den 21jährigen Paul L. aus Kattowitz.

Einbruch in den Bezirks-Arbeitslosenfonds. Zur Nachtzeit wurde in die Büroräume des Bezirks-Arbeitslosenfonds in Kattowitz ein Einbruch verübt. Dort öffneten die Einbrecher eine eiserne Geldkassette und stahlen aus derselben 300 Zloty. Den Tätern gelang es, unerkannt zu entkommen.

Königshütte und Umgebung

Prügelei im Gerichtssaal.

Im Verhandlungssaal der hiesigen Strafkammer, ereignete sich ein nichtalltäglicher Vorfall, als sich der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen hatte. Wegen einer Beleidigungsklage hatte sich Frau Z. und Johann R. aus Bielschowitz in der zweiten Instanz zu verantworten, nachdem R. vom Burggericht in Ruda zu 30 Zloty Strafe verurteilt wurde. Im Laufe der Verhandlung in Königshütte, sagte der Zeuge Zygankiewicz für R. ungünstig aus. Als sich nun der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen hatte, stürzte sich R. auf den Zygankiewicz und bearbeitete ihn mit den Fäusten. Der Angegriffene setzte sich zur Wehr, wodurch eine regelrechte Schlägerei entstand. Erst nach einiger Zeit konnten die Wütenden auseinandergebracht werden. Als die Ruhe wieder hergestellt worden war, wurde das Urteil der ersten Instanz bestätigt und Kojek wegen Ungebühr vor Gericht zu drei Tagen Gefängnis mit sofortiger Verhaftung verurteilt.

Festnahme eines Zechprellers. In der Gastwirtschaft von Przewloka an der ul. Barbary in Klimsawiese, erschien ein fremder Mann, der sich für etwa 10 Zloty Speisen, Getränke und Zigaretten vorsetzen ließ. Als er bezahlen sollte, entschuldigte er sich damit, daß er sein Geld mitzunehmen vergessen hatte. Er gab sich als Beamter der Landesversicherungsanstalt aus und wollte am nächsten Tage die gemachte Zeche bezahlen. Nachdem die Wirtin auf sofortige Bezahlung drängte, zog er einen goldenen Ring vom Finger und übergab ihn der Wirtin als Pfand. Wie es sich später herausstellte, stammt der Ring von einem Diebstahl. Der Täter, der sich bei der Wirtin als Urbanczyk ausgab, wurde von der Polizei in dem Johann Kolloch, von der ul. Mickiewicza 74, ermittelt. Auch ist dieser kein Beamter der Landesversicherungsanstalt. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß es wiederum K. war, der auf ähnliche Weise die Kaufmannsfrau Pusnik von der ul. Srednia 6, um einen Warenbetrag betrogen hat.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 16,35: Englischer Unterricht. 17,35: Opernfantasien. 20,15: Chansons, gesungen von den polnischen Revellers. 20,45: Klavierkonzert. 21,45: Violinvortrag. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag. 16,20: Französischer Unterricht. 16,40: Schallplatten. 17,35: Konzert. 20,15: Leichte Musik. 22,20: Chopinkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 15,05: Verschiedenes. 16,55: Englischer Unterricht. 17,10: Vorträge. 17,35: Opernfantasien. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Polnische Revellers singen. 20,45: Klaviervortrag. 21,45: Violinvorträge. 22,45: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Donnerstag. 12,15: Die Baum- und Forstschulen. 12,35: Konzert für die Schuljugend. 14,45: Verschiedenes. 15,50: Jugendstunde. 16,20: Französischer Unterricht. 17,35: Kammermusik. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Leichte Musik. 21,35: „Peer Gynt". 22,20: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Gleichbleibendes Wochenprogramm.

6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Schallplattenkonzert. 11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse. 11,35: Erstes Schallplattenkonzert. 12,35: Wetter. 12,55: Zeitzeichen. 13,10: Zweites Schallplattenkonzert. 13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse. 13,50: Fortsetzung des zweiten Schallplattenkonzerts. 14,45: Werbedienst mit Schallplatten. 15,10: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse Presse.

Mittwoch, den 13. April. 11,25: Für den Landwirt. 15,45: Funkbriefkasten. 16: Elternstunde. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,15: Landw. Preisbericht. — „Der Oberschlesier" im April. 17,30: Vom Landestheater. 18,10: Der Schiedsmann erzählt. 18,30: Vortrag. 18,50: Das wird Sie interessieren! 19,10: Wetter. — Abendmusik. 20: Konzert der Philharmonie. 21,35: Der Dichter als Lebensgestalter. 22,15: Abendnachrichten. 22,30: Klavierkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag, den 14. April. 10,10: Schulfunk. 11,25: Für den Landwirt. 15,45: Verkehrsverband. 15,55: Kinderfunk. 16,30: Unterhaltungkonzert. 17,30: Landw. Preisbericht. — Das Buch des Tages. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,15: Stunde der Arbeit. 18,40: Die romantischen Salons. 19: Wetter. — Neue Schlager. 19,30: Vortrag. 20: Aus Berlin: Tanzabend. 20,50: Abendberichte. 21: „Der letzte Zeuge". 22,10: Abendnachrichten. 22,40: Esperanto. 22,50: Die Arbeitersportbewegung.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice. Kościuszki 29.